

## V E R N E T Z T

Newsletter des  
Centre for Area Studies  
der Universität Leipzig

No. 13 ■ Januar 2015

INHALT ■ Editorial und Termine S.1 ■ Aus Forschung und Lehre S.2 ■ Im Fokus S.4 ■ Zu Gast S.7 ■ Neu hier S.7  
■ Impressum S.8

## EDITORIAL

Mit dem ersten Workshop zum Kapitel über die Rolle internationaler Organisationen für das Handbuch Transregionaler Studien kurz vor Weihnachten haben wir noch im alten Jahr den Startschuss gegeben für eine Entwicklung, die uns 2015 intensiv beschäftigen wird – das gemeinsame Gespräch mit Autorinnen und Autoren des geplanten Handbuchs über konzeptionelle Fragen und den zusätzlichen Ertrag, den eine transregionale Perspektive auf verschiedene Gegenstände erbringen kann. Zu den insgesamt 11 Kapiteln wird es jeweils mindestens einen solchen Workshop geben und damit für das CAS ein Jahr der Verbreiterung seiner Kooperation im In- und Ausland.

Gleichzeitig traf Anfang Dezember die positive Entscheidung der DFG zu unserem Vorantrag für den SFB 1199 „Veräumlichungsprozesse unter Globalisierungsbedingungen“ ein und damit die Aufforderung, einen ausführlichen Antrag einzureichen. Auch dies wird uns in Atem halten, gibt aber zugleich eine exzellente Chance, die Diskussion über Fächergrenzen hinweg voranzutreiben. Denn die Gutachter waren einerseits beeindruckt von der bereits versammelten Leipziger Expertise zur Verknüpfung von Raum- und Zeitwissenschaften, aber sie haben auch eine noch stärkere interdisziplinäre Theoriebildung angeregt.

Von einer solchen Debatte profitieren auch die Nachwuchswissenschaftler, die sich derzeit auf die nun schon traditionelle Winterschule im thüringischen Oppurg vorbereiten, wo wir regelmäßig den Zwischenstand der Dissertationen gemeinsam diskutieren. Viele Doktorandinnen und Doktoranden haben sich im vergangenen Herbst der Graduate School neu angeschlossen und werden hoffentlich ebenso wie ihre Vorgänger von der konstruktiv-kritischen Atmosphäre auf der Winterklausur profitieren.

Auch wenn uns diese Aktivitäten bereits fest in ihren Bann gezogen haben, ist es doch noch nicht zu spät, allen am CAS Beteiligten alles Gute und viel Gesundheit für das Jahr 2015 zu wünschen.

Matthias Middell,  
Sprecher des Centre for Area Studies  
und Antje Zettler, Koordinatorin

## TERMINE

## CAS-Colloquium

28.01.2015, 17:15 Uhr

**The Role of Statistics in the History of Decolonization**

Daniel Speich (U Luzern, Schweiz)

Ort: Centre for Area Studies

Kooperation: Institut für Afrikanistik (U Leipzig)

30.01.–1.2.2015

**Winterschule der Graduate School  
Global and Area Studies**

Ort: Schloss Oppurg

12.03.2015, 19:30 Uhr

**„Druckfrisch. Globalisierungsstudien und europäische Geschichte“**

Antje Dietze: Ambivalenzen des Übergangs.

Die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin in den neunziger Jahren

Ort: Centre for Area Studies

15.03.2015, 13:00–14:00 Uhr

**Umkämpftes Essen – Woher kommen unsere Lebensmittel?**

Podiumsdiskussion im Rahmen der Buchmesse-Akademie der Universität Leipzig

Ort: Neue Messe, Halle 3, Stand G201/H200



weitere Informationen: [www.uni-leipzig.de/cas](http://www.uni-leipzig.de/cas)

## AUS FORSCHUNG UND LEHRE

Im Folgenden werden neue und bestehende Programme sowie besondere Projekte in Lehre und Forschung an den Partnerinstituten vorgestellt.

### Delegation der Addis Abeba Universität zu Gast in Leipzig

Ende November besuchte eine zehnköpfige Delegation aus Äthiopien ihre Partneruniversität in Leipzig, um sich über Strukturen und administrative Verwaltung einen Einblick zu verschaffen. Die Rektorin empfing die hochrangigen Mitarbeiter der IT- und Presseabteilung, des Zulassungs- und Prüfungsamts und der Finanzdirektion in den neuen Räumen des Augusteums. Auf dem Programm standen zudem eine Präsentation des Studentenwerks und des Studenten Service Zentrums, ein Besuch in der Albertina und für einen authentischen Einblick ins studentische Leben ein Mittagessen in der Mensa am Peterssteinweg. Am Tag darauf empfing die Stadt Leipzig die Delegation und betonte die Bedeutung der universitären Kooperation für die Städtepartnerschaft im Jubiläumsjahr „1000 Jahre Leipzig“. Thematisiert wurde auch die bevorstehende Reise des Oberbürgermeisters

Burkhardt Jung Anfang Februar, samt Jugendsinfonieorchester der Musikschule Leipzig. Einer der Höhepunkte seines Aufenthalts wird die feierliche Übergabe der ersten Zeugnisse des gemeinsam angebotenen Master-Programms „Global Studies with special emphasis on Peace and Security Studies“ sein.

Die Addis Abeba Universität befindet sich in einem großangelegten Umstrukturierungsprozess, für den Mitarbeiter aus Verwaltung und Management ins Ausland reisen, um sich über die dortigen Modelle zu informieren. Bisher sind Besuche nur zu deutschen und amerikanischen Universitäten geplant. Bei Ihrem elftägigen Aufenthalt in Deutschland besuchte die Delegation neben Leipzig die Universität Bayreuth und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. ■



Rektorin Schücking hieß die äthiopische Delegation im neuen Augusteum herzlich willkommen.



Auch für das Jubiläum „1000 Jahre Leipzig“ spielt die Städtepartnerstadt mit Addis Abeba eine große Rolle

## Gratulation für Global Studies-Absolventen

Zur Graduiertenfeier am Abend des 15. November 2014 kamen fast 200 internationale Gäste in den prachtvollen Großen Festsaal der Universität Wien. In einem Festakt wurde den Absolventen des Jahres 2014 die Master-Urkunde verliehen, gleichzeitig fand die Preisverleihung der besten Abschlussarbeiten sowie der besten Absolventen statt.

Das Erasmus Mundus Master's Programm "Global Studies – A European Perspective" ist ein von der Europäischen Union geförderter internationaler Studiengang, der von fünf europäischen und sechs nicht-europäischen Universitäten angeboten wird. Im Zentrum des Programms stehen Phänomene der globalen Vernetzung, wobei Theorien und Methoden der Geschichts-, Wirtschafts-, Sozial- und Kulturwissenschaften mit denen der Regionalwissenschaften verbunden werden. In den inzwischen 9 Jahren seines Bestehens hat sich das „Global Studies“-Programm mit jährlich ca. 70 Studierenden aus 30 Ländern als ein ausgesprochen erfolgreiches Masterprogramm etabliert.

Die Redner, Vertreter einiger Partneruniversitäten, betonten ihre Anerkennung für die Leistungen der Studierenden und resümierten eindrucksvoll die gemeinsamen Erlebnisse, die von beiden Seiten als eine Bereicherung empfunden wurden. Die studentischen Redebeiträge vermittelten interessante Einblicke in die allgemeine Lern- und Studienatmosphäre und boten so manche unterhaltsame Anekdote. Nicht zuletzt dankten die Studierenden besonders alljenen, in erster Linie den Programmkoordinatoren, die ihnen während ihrer Ausbildungszeit mit Rat und Tat zur Seite standen.

Andrew Anzur Clement und Fiacha O'Dubhda haben das Studium mit der bestmöglichen Note 1,0 abgeschlossen und erhielten dafür die Auszeichnung *Best EMGS Graduate 2014*. Der 2014er Jahrgang glänzte aber nicht nur mit exzellenten Noten, sondern brachte auch herausragende Masterarbeiten hervor, von denen drei mit dem Preis *EMGS Best Master Thesis 2014* ausgezeichnet wurden. Der erste Preis ging an Fiacha O'Dubhda für seine Masterthesis mit dem Titel: "Future in the Anthropocene: An Inquiry into Relationships between Climate and Society in Global Future Scenarios and the Intergovernmental Panel on Climate Change". Den zweiten Platz teilten sich Nicholas Berryman ("The Senkaku-Diao-Yu Dispute: Border Conflict in the East China Sea") und Johanna Leary ("Human Rights in the UNGA: An Assessment of BRICS and P3 Voting Patterns").

Bei angeregten Gesprächen und heiteren Diskussionen ging die anschließende Feier im ehemaligen Palmenhaus bis tief in die Nacht. Wir wünschen den Graduierten alles Gute für ihre persönliche und berufliche Zukunft und hoffen, dass ihnen die gesammelten Erfah-



*Geschafft! Absolventen des Global Studies-Jahrgangs 2014 feiern in Wien ihren erfolgreichen Abschluss*

rungen von Nutzen sein mögen und sie die EMGS-Zeit in guter Erinnerung behalten werden. ■

## International Promovieren – für alle (IPID4all)

Die Graduate School Global and Area Studies der Research Academy Leipzig war mit ihrem Antrag „Global Areas – Weltregionen unter Globalisierungsbedingungen und ihre transregionalen Verflechtungen“ im BMBF-geförderten IPID4all Programm des DAAD erfolgreich, so dass die Graduiertenschule auch in den kommenden drei Jahren zahlreiche Maßnahmen zur weiteren Internationalisierung in der Doktorandenqualifizierung verwirklichen kann.

Mit dem Programm IPID4all erhält die Graduate School die Möglichkeit, die Internationalisierung der Promotionsphase für die mehr als 120 Promovierenden, die in diesem Rahmen ausgebildet werden, weiterzuentwickeln und neue Strategien zu erproben. Das Programm richtet sich an alle Promovierenden der Graduate School sowie an hervorragende Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland, die sich für einen Forschungsaufenthalt an der Graduate School bewerben und an der Universität Leipzig forschen möchten.

Das IPID4all Programm unterstützt die Graduate School bei der Umsetzung ihrer Ziele: „Die Promovierenden sind in besonderer Weise auf Feldforschung im Ausland angewiesen. Ihre Karriere hängt in immer stärkerem Maße von der Präsenz auf internationalen Tagungen und von Forschungsaufenthalten an anderen führenden Einrich-

tungen bereits während der Promotionsphase ab. Mit dem IPID4all-Programm strebt die Graduate School zum einen an, dass die Promovierenden des Programms auf internationalen Fachtagungen ihre Forschungen vorstellen können, und unterstützt sie zum anderen bei der Materialsammlung in weit entfernten Regionen bzw. bei einem Forschungsaufenthalt an einer führenden ausländischen Einrichtung,“ so Matthias Middell, Direktor der Graduate School und Koordinator des IPID4all-Programms.

Damit wird zweifellos auch die internationale Sichtbarkeit der 2013 eingerichteten Graduate School weiter erhöht.

Das Projekt erlaubt es zudem, exzellente Doktorandinnen und Doktoranden aus dem Ausland für „Kennenlernaufenthalte“ einzuladen, um sie gegebenenfalls für eine Promotion in Leipzig zu gewinnen. ■



Aktuelle Informationen finden sich auf der Website [www.uni-leipzig.de/~ral/gchuman/klassen/graduate-school-global-and-area-studies](http://www.uni-leipzig.de/~ral/gchuman/klassen/graduate-school-global-and-area-studies)

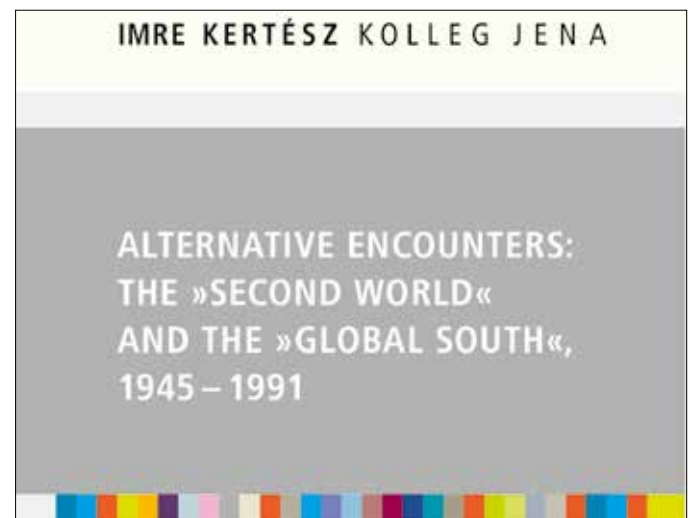
## IM FOKUS

Unter dieser Überschrift erscheinen regelmäßig kurze Berichte und Ankündigungen zu Veranstaltungen und Projekten an den Mitgliedsinstituten und am CAS.

## Konferenz zu ‘Second World’ und ‘Global South’ in Jena

In den wissenschaftlichen Diskussionen um die Einordnung von Globalisierungsprozessen im 20. Jahrhundert fällt immer wieder eine bemerkenswerte Leerstelle ins Auge: der Beitrag und die Rolle sozialistischer Gesellschaften in diesem Zusammenhang und dabei vor allem Austauschprozesse und Verflechtungen zwischen der sogenannten „zweiten“ und „dritten Welt“. Eine weitere Forschungsdebatte, die sich in den letzten etwa zehn Jahren um den Begriff des „Global Cold War“ herum entsponnen hat, hat wiederum erheblich zur Weitung des analytischen Blicks beigetragen und bemüht sich um die systematische Integration des globalen Südens in eine Geschichte des Kalten Krieges. Vor diesem Hintergrund trafen sich Anfang November etwa 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und den USA zu einer Tagung in Jena, um unter der Titel „Alternative Encounters: The ‘Second World’ and the ‘Global South’, 1945–1991“ die Bedeutung von „Ost-Süd“-Beziehungen zum einen für eine globale Geschichte des Kalten Krieges und zum anderen für eine globale Geschichte der Globalisierung im 20. Jahrhundert zu diskutieren. Während der Konferenz, organisiert vom Centre of Imperial and Global History der Universität Exeter und dem Imre-Kertész-Kolleg Jena in Zusammenarbeit mit dem Centre for Area Studies, wurden in sechs Sektionen mit insgesamt 20 Beiträgen sozialistische Weltsystemkonzeptionen, die Zirkulation ökonomischer Wissensbestände, intellektuelle und kulturelle Verflechtungen, die Rolle Asiens, die Bedeutung von Kategorien wie Rasse, Rassismus und Gender sowie die oppositionellen Herausforderer des Staatssozialismus in den nord-südlichen Beziehungen vorgestellt. Auf eindrückliche Art und Weise wurde hier die Vielfalt und Produkti-

vität eines neu entstehenden Forschungsfeldes ausgelotet, das im September bereits Gegenstand der internationalen Sommerschule des Graduiertenzentrums Geistes- und Sozialwissenschaften der Research Academy Leipzig gewesen war. Die Jenaer Konferenz markiert dabei den Beginn eines auf vier Jahre angelegten internationalen Forschungsprojekts, das – von der britischen Arts and Humanities Research Council großzügig finanziert – jene Geschichte zu schreiben versucht, wie der Sozialismus in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts „global wurde“. ■



## Neues europäisches Kooperationsprojekt beleuchtet Beziehungen zwischen sozialistischer Welt und globalem Süden

Unter Leitung von James Mark der Universität Exeter (GB) und in Kooperation mit den Universitäten Oxford (GB), Belgrad (Serbien), Columbia (USA) sowie dem University College London (GB), der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und dem Centre for Areas Studies der Universität Leipzig fiel am 1. November 2014 der Startschuss für ein internationales Kooperationsprojekt. Unter dem Titel „Socialism Goes Global: Cold War Connections Between the ‘Second’ and ‘Third Worlds’ 1945–1991“ werden in den nächsten vier Jahren die Beziehungen zwischen der sozialistischen Welt und dem globalen Süden in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts untersucht. Nach der Eröffnungskonferenz Anfang November am Imre-Kertész-Kolleg Jena sind vier weitere Konferenzen geplant sowie zwei Kollektivmonographien und eine Reihe von Sammelbänden. Gleichzeitig sollen die Forschungsergebnisse an übergreifende politische und öffentliche Debatten der Gegenwart angebunden werden.

Nicht nur die wechselnden Konjunkturen des Kalten Krieges, sondern auch grundlegende Wandlungsprozesse wie die Dekoloni-

sierung in Asien und Afrika, massive Urbanisierung, die Ausweitung politischer Partizipation weltweit und der Wandel zu postfordistischen Gesellschaften haben die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts und die Globalisierungsprozesse jener Zeit maßgeblich geprägt. Damit intensivierte sich auch der Austausch zwischen den Gesellschaften im „Osten“ und im „Süden“ – Verflechtungsphänomene, deren Bedeutung bislang sowohl wissenschaftlich als auch öffentlich unterschätzt wird. Tatsächlich lässt sich aber eine Vielzahl von Beziehungen politischer Art, in der Entwicklungshilfe, in kulturellen und wissenschaftlichen Arenen und im militärischen Bereich nachzeichnen. Deren Auswirkungen auf Globalisierungsprozesse des 20. Jahrhunderts ebenso wie auf Dynamiken innerhalb der betroffenen Gesellschaften selbst stehen im Zentrum der Untersuchungen, was die Formierung politischer Agenden und Strategien, Vorstellungen sozialistischer Modernisierung, anti-imperiale Kulturen und Jugendbewegungen einschließt. Am Standort Leipzig wird voraussichtlich im November 2015 die zweite Konferenz dieses Kooperationsprojekts stattfinden. ■



© Imre Kertész Kolleg Jena

Das Imre Kertész Kolleg Jena war Ausrichter der Auftaktkonferenz des Projekts „Socialism Goes Global“

## DRUCKFRISCH:

### Heidrun Zinecker erläutert Formen und Ursachen der Gewaltkriminalität in Zentralamerika

In der sechsten Ausgabe von *Druckfrisch. Globalisierungsstudien und europäische Geschichte* präsentierte Heidrun Zinecker ihr jüngst im Nomos-Verlag erschienenen Buch „Gewalt im Frieden“, in dem sie nicht nur ein ambitioniertes Vergleichsdesign für die Erforschung von Gewaltprozessen in unterschiedlichen Gesellschaften vorlegt, sondern auch empirisch gesättigte Einsichten in die Gesellschaften Zentralamerikas bietet. Moderiert von Miriam Hartlapp vom Institut für Politikwissenschaft entspannt sich zwischen der Autorin, dem aus Frankfurt am Main angereisten renommierten Friedens- und Konfliktforscher Lothar Brock und den zahlreich erschienenen Gästen eine lebhaft Diskussionsrunde, die auch beim anschließenden Empfang mit



Unterstützung des European Network in Universal and Global History fortgesetzt werden konnte.

Die Reihe wird am 12. März 2015 am Centre for Area Studies im Rahmen der Buchmesse mit der kürzlich erschienenen Studie von Antje Dietze fortgesetzt. Ihr Buch „Ambivalenzen des Übergangs. Die Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz in Berlin in den neunziger Jahren“ gewährt einen Einblick in die deutsch-deutschen und transnationalen Dimensionen der kulturellen Umbrüche um 1989. Mit der Berliner Volksbühne gerät dabei ein Brennpunkt jener Debatten in den Blick, in denen sich kulturelle Akteure nicht nur in Kulturinstitutionen, sondern auch in übergreifenden gesellschaftlichen Transformationsprozessen neu positionieren mussten und diese dabei gleichzeitig mitgestalteten. Dazu möchten wir Sie herzlich einladen, ebenso wie zu dem kleinen Empfang im Anschluss. ■



Lothar Brock und Heidrun Zinecker diskutierten angeregt mit dem Publikum über Gewaltkriminalität in Zentralamerika

© Christopher Dallywater

## Workshop zu Bewertungskriterien für Area Studies in Fribourg

Auf Anregung der Schweizer Akademie für Geistes- und Sozialwissenschaften fand am 14. November 2014 ein Internationaler Workshop zu Bewertungskriterien für die Qualität und Leistung von Area Studies statt. Organisiert von der Swiss Society for African Studies, der Swiss Society for the Middle East and Islamic Cultures und der Swiss Society of Americanists, kamen Vertreter der Universitäten und Institute in Fribourg, Basel, Bern, Lausanne, Genf und Zürich zusammen, um gemeinsam mit Wissenschaftlern aus Paris, Leipzig und Potsdam Erfahrungen auszutauschen, Ansichten zu teilen und bestehende Bewertungsmodelle mit Blick auf die Besonderheiten der Area Studies zu hinterfragen. Ziel des eintägigen Workshops war es, Anregungen und Vorschläge für ein diesbezügliches Positionspapier der Schweizer Gesellschaften und Akademie zu erarbeiten. Von Seiten des Centre for Area Studies der Universität Leipzig prä-

sentierte Ute Rietdorf die Erfahrungen mit Förderprogrammen des BMBF und dessen zugrundeliegenden, die Area Studies betreffenden Erfolgskriterien. Die Herausforderungen und Potenziale, die in der ‚Unübersichtlichkeit‘ der deutschen Area Studies in Bezug auf deren Geschichte, institutionelle Einbettung, Finanzierung, den Bildungsauftrag oder auch Visionen bestehen, gaben Anlass, u. a. Fragen der Interdisziplinarität, des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Perspektiven von trans- und cross-area Forschung mit der Sinnhaftigkeit und Möglichkeit angemessener Bewertungsmaßstäbe zu verbinden. In der abschließenden Diskussion ergab sich im Zusammentreffen unterschiedlichster Blickwinkel sodann eine Reihe von Empfehlungen, die jetzt den Schweizer Gremien als Grundlage weiterführender Diskussionen dienen. ■

## Podiumsdiskussion: Umkämpftes Essen – Woher kommen unsere Lebensmittel?

Wer produziert Bohnen in Kenia? Was steckt wirklich im Bioei? Und warum erlebt der Schrebergarten ein Revival? Hinter dem scheinbar Selbstverständlichen – Nahrungsmittel liegen stets verfügbar im nächstgelegenen Supermarktregal – verbergen sich komplexe globale Zusammenhänge. Unser Essen wird nicht nur über mehrere tausend Kilometer um den Globus transportiert, es sind vielfältige Interessen, Profite und Machtkämpfe darin verknüpft. Über die Art und Weise, wie Lebensmittel hergestellt, verkauft und konsumiert werden, bestimmen dabei zunehmend privatwirtschaftliche Akteure. Zahlreiche Ernährungsbewegungen führen jedoch vor Augen: Was und wie wir essen ist keine Nebensache, sondern Bestandteil dessen, was wir sind und wie wir sein wollen. Die Bedingungen von Lebensmittelproduktion, -handel, und -konsum dürfen daher nicht aus dem öffentlichen und demokratischen Diskurs ausgeklammert werden. Im Rahmen der diesjährigen Buchmesse-Akademie der Universität Leipzig werden Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft Fragen unseres alltäglichen Essens in globalen Kontexten erörtern.

Dazu findet am 15. März 2015 von 13:00–14:00 Uhr in Halle 3, Stand G201 / H200 eine Podiumsdiskussion mit den Herausgeberinnen des jüngst bei Vandenhoeck & Ruprecht erschienenen Buches „Umkämpftes Essen. Produktion, Handel und Konsum von Lebensmitteln in globalen Kontexten“ statt. Sarah Ruth Sippel, Postdoc am Centre for Area Studies und Cornelia Reiher, Juniorprofesso-

rin für die Gesellschaft Japans an der Freien Universität Berlin, diskutieren mit geladenen Gästen, u. a. mit Andreas Grünewald, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Bundestagsfraktion DIE LINKE für den Themenbereich Landwirtschaft und Entwicklung. ■



Buchmesse-Akademie 2014

© Universität Leipzig

## ZU GAST

Diese Rubrik stellt Gastwissenschaftler am CAS und an den Mitgliedsinstituten vor.

### Gastwissenschaftler aus Venedig am GESI

Rolf Petri wird im Rahmen eines DAAD-Stipendiums von März bis April 2015 als Gastwissenschaftler am Global and European Studies Institute (GESI) in Leipzig tätig sein. Er ist Professor für zeitgenössische Geschichte (19. und 20. Jahrhundert) an der Abteilung für Linguistik und Vergleichende Kulturwissenschaft der Ca' Foscari Universität Venedig in Italien. Von 2006 bis 2009 koordinierte er das European Doctorate in the Social History of Europe and the Mediterranean 'Building on the Past', von 2011 bis 2014 folgte die Leitung der Ca' Foscari School of International Relations.

Petri ist bereits zum zweiten Mal zu einem längeren Forschungsaufenthalt in Leipzig. Im Jahr 2005 war er Gast am Geisteswissenschaftlichen Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas (GWZO) und arbeitete



© Rolf Petri

in der Projektgruppe „Elitenwandel in europäischen Regionen: der Unternehmer-Begriff (17.–20. Jahrhundert)“.

Gegenwärtig befasst er sich mit dem politischen Gebrauch metaphorischer Raumbegriffe des Mittelmeers seit dem 18. Jahrhundert. Die Forschung ist Teil des an der Södertörn Universität in Stockholm und der Ca' Foscari Universität in Venedig angesiedelten Projekts „Spaces of Expectation: Mental Mapping and Historical Imagination in the Baltic Sea and Mediterranean Region“, das die politische Relevanz der historischen Regionalisierung beider Meere untersucht. ■

*Rolf Petri forscht im Rahmen eines italienisch-schwedischen Projekts zum Raumbegriff des Mittelmeers*

## NEU HIER

An dieser Stelle werden Neuerscheinungen, Neuberufungen, neue Projekte und organisatorische Veränderungen an den Mitgliedsinstituten annonciert.

### Publikationen

Middendorf, Stefanie; Schulz, Ulrike & Unger, Corinna R. (Hrsg.)

**Institutional History Rediscovered: Observing Organizations' Behavior in Times of Change**, Leipziger Universitätsverlag 2014 (= *Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung*, 24. Jg., Heft 1)

Das *Comparativ*-Themenheft beschäftigt sich mit Organisationen in Zeiten strukturellen Wandels und in unterschiedlichen (nationalen, transnationalen sowie globalen) Kontexten. Ziel der Autoren ist der Entwurf einer kontextsensiblen und theoretisch informierten Institutionengeschichte. Anhand von außerparlamentarischen Gremien in der Zwischenkriegszeit in Westeuropa, besonders den Niederlanden, von Sicherheitsapparaten der Sowjetischen Zone Deutschlands und Rumäniens zwischen 1944 und 1948, der United Nations Economic Commission for Europe sowie von Ford und Rockefeller Foundation wird demonstriert, dass in Organisationen Pfadabhängigkeiten auf situative Logiken treffen, strategische Interessen institutionelle Dynamiken gegenüberstehen und ein Wechselspiel zwischen bewusstem Handeln sowie unterbewusste Prägung durch Gesellschaftsstrukturen zu verfolgen ist. Daraus entstehen jeweils spezifische Prozesse, was auf eine grundsätzliche Offenheit der Entwicklung von Organisationen hinweist, die in der bisherigen Forschung kaum wahrgenommen ist. ■



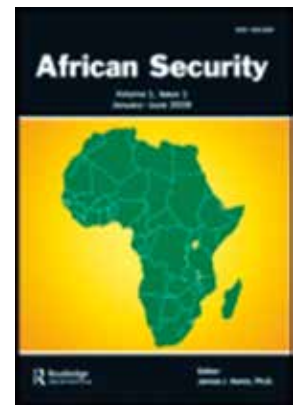
Engel, Ulf & Gomes Porto, João (Hrsg.)

**Imagining, Implementing, and Integrating APSA: The African Union's Challenges.** Routledge 2014, (= Special Issue of African Security, Volume 7, Issue 3, 2014)

2002 begann die Afrikanische Union (AU) ihre ambitionierte Friedens- und Sicherheitsarchitektur (APSA) aufzubauen. Dieses komplexe Arrangement verschiedener Institutionen und Regularien soll ein geeignetes Instrumentarium zum Umgang mit den verschiedensten Konfliktsituationen bieten.

Das Sonderheft der „African Security“, herausgegeben von Ulf Engel und João Gomes Porto, behandelt die bisherige Implementierung von APSA vor dem Hintergrund aktueller Konflikte und Sicherheitsbelange. Neben einer detaillierten Analyse der bisherigen Schwierigkeiten bei der Umsetzung und ihrer möglichen Ursachen, werden auch die Vermittlungsbemühungen der Union im Kontext einer veränderten Konfliktlandschaft untersucht. João Gomes Porto, zurzeit Gastprofessor an der Universität Leipzig, beleuchtet in einem Aufsatz mit Kapinga Yvette Ngandu, dem Ko-

ordinator im Sekretariat des „Panel of the Wise“, diese essentielle Säule der APSA und ihre diplomatischen Bemühungen zur Konfliktprävention. Ulf Engel, Professor am Institut für Afrikanistik der Universität Leipzig, geht in seinem Beitrag dem zunehmend bedeutsamen Feld der maritimen Sicherheit nach. Das Sonderheft ermöglicht im Ganzen einen differenzierten Blick auf den Werdegang der APSA und ihre aktuellen Herausforderungen. ■



## CENTRE FOR AREA STUDIES

### Beteiligt an dieser Ausgabe waren:

Lena Ahlers, Julia Becker, Claudia Baumann, Katharina Döring, Doreen Hofmann, Martina Keilbach, Konstanze Loeke, Steffi Marung, Matthias Middell, Katja Naumann, Ute Rietdorf, Sarah-Ruth Sippel, Bianca Spieß, Antje Zettler

Universität Leipzig  
Centre for Area Studies  
Thomaskirchhof 20  
D-04109 Leipzig  
cas@uni-leipzig.de

Gesetzt in der Linux Libertine und Biolinum.  
Leipzig, Januar 2015



[www.uni-leipzig.de/cas](http://www.uni-leipzig.de/cas)



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

